



Das freie Spiel braucht einen neuen Status

**Referat am Fachkongress des Schweizerischen
Spielgruppen-LeiterInnen-Verbandes in Baden
15.09.2018**

**Prof. Dr. Margrit Stamm
Professorin em. der Universität Fribourg-CH
Direktorin des Forschungsinstituts Swiss Education**



Ausgangslage

- Frühfördereuphorie
- Konnotation des Spiels mit Zeitverschwendung, gefährlicher, sinnloser und trivialer Beschäftigung oder dann mit der Vorstufe zum «richtigen» Lernen
- 1/3 weniger freie Zeit für das Spiel seit den 1980er Jahren
- Risikoscheue Elternhäuser und ihre Nonstop-Kontrolle der Kinder: eingeschränkte Bewegungsfreiheit, Motorik, Kreativität.
- Aber: Eltern sind nicht an allem schuld!
- Das (freie) Spiel als entscheidender Lern- und Entwicklungsmotor und beste Frühförderung



Thesen

- 1. Der Hype um eine möglichst frühe Förderung – verbunden mit der Sicherheitsangst unserer Gesellschaft – hat dazu geführt, dass das freie Spiel sowohl im Elternhaus als auch in Kindergärten und Schulen nicht mehr zu seinem Recht kommt.**
- 2. Kinder, die man am Spielen hindert, laufen Gefahr, in ihrer Entwicklung beeinträchtigt zu werden.**



Aufbau des Referats

- Bedeutung und Bedrohung des Spiels
- Freies Spiel oder angeleitete Förderung?
Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung
- Spielverhinderung in der Familie
- Bilanz: Die Spielgruppe – Wo sich Professionalität zeigt



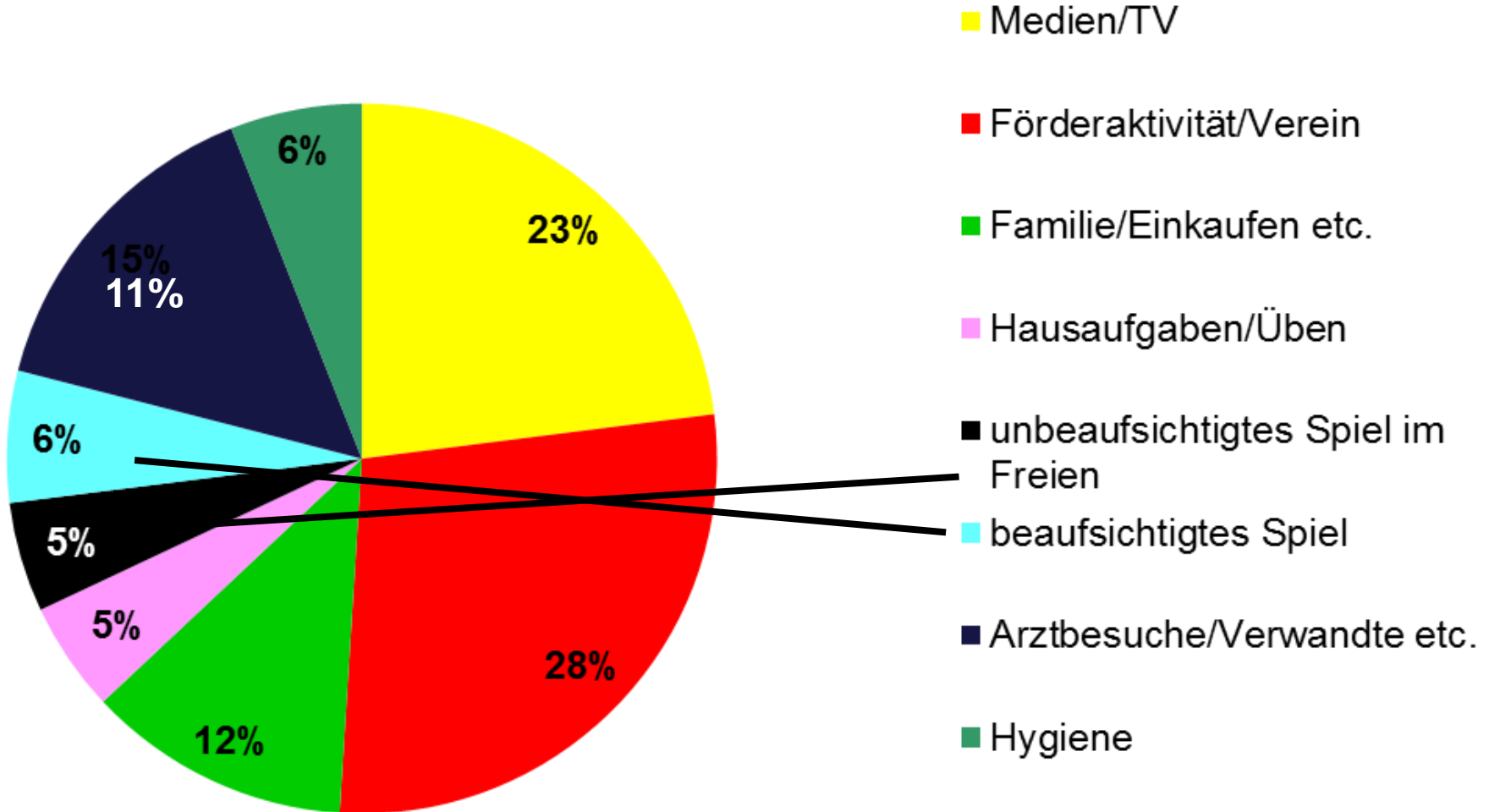
Bedeutung und Bedrohung des Spiels



- **Kompetenzaufbau:** Gefühl von Kontrolle und Herausforderung, Schulung der Fein- und Grobmotorik, Lebensbewältigung!
- **Förderung der Schulbereitschaft:** Je spielhaltiger das Lernen, desto nachhaltiger ist es für die Intelligenzentwicklung und das psychische Wohlbefinden.
- **Bedrohung** durch einseitig verstandene Forderungen nach möglichst früher Vorbereitung auf die Schule.
- Spielen muss **oft wiedererlernt** werden (zu banales Spiel).
- Zwei gefährdete Gruppen:
 - Überbehütete, stark geförderte Kinder
 - Medienzentrierte, meist benachteiligte Kinder



Welchen Beschäftigungen geht Ihr Kind in der freien Zeit nach und wie intensiv?

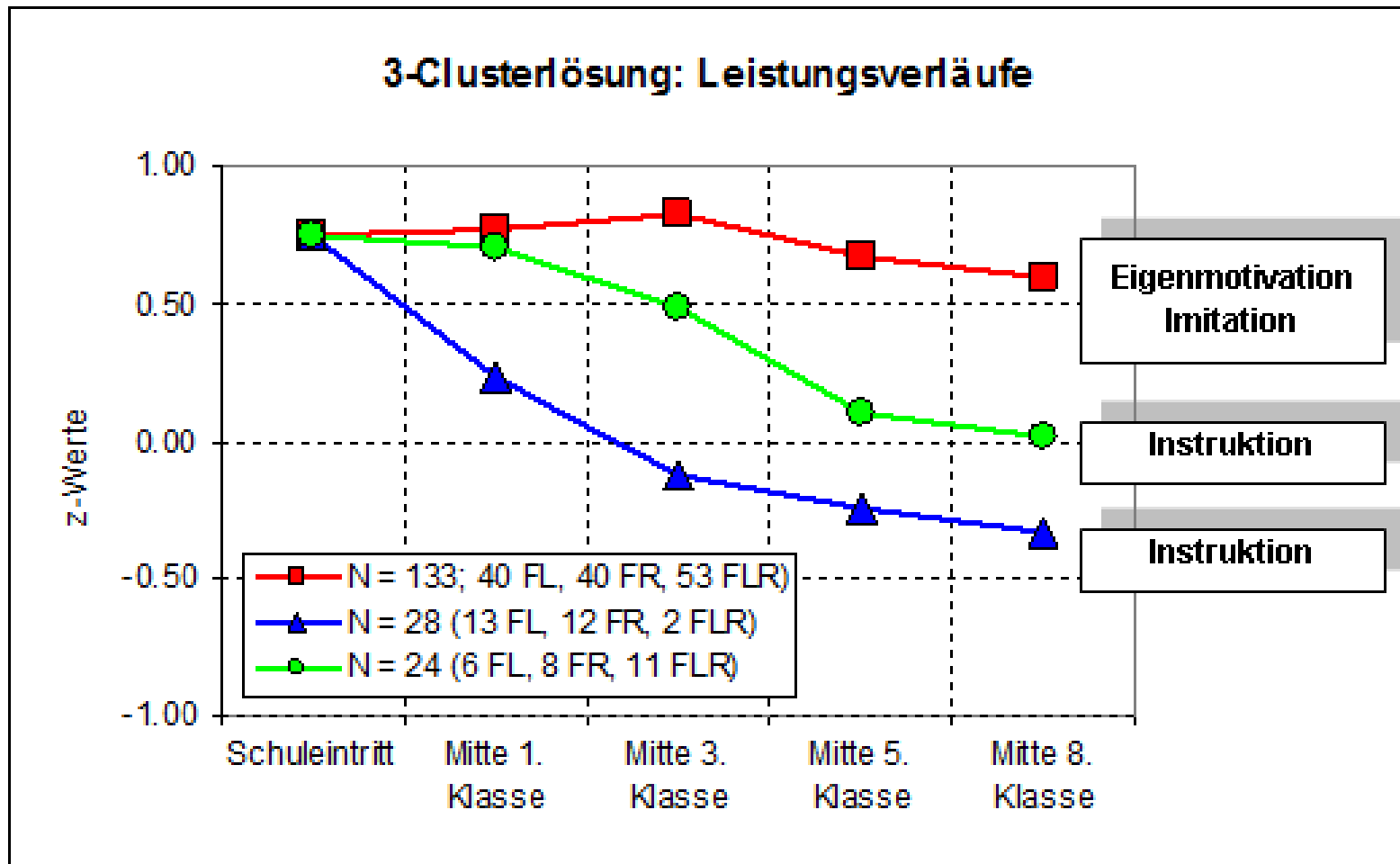


FRANZ-Studie: N=302; 7-jährige Kinder (Stamm, 2017)



Spiel oder angeleitete Förderung? Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung

➤ Empirische Tatsache I: Frühe Instruktion ≠ optimale Bildungsförderung



Längsschnittstudie **Frühlesen und Frührechnen als soziale Tatsachen, 1995 bis 2008** mit N=400 Kindern in 12 Kantonen

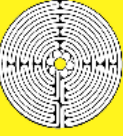
Wer früh von den Eltern im Lesen- und Rechnenlernen instruiert wird, hat später weniger Erfolg in der Schule als Kinder, welche nicht zum Lesen- und Rechnenlernen gedrängt werden und zu Hause Freiräume haben.

➤ Empirische Tatsache II: Internationale Studien*

Spielgeförderte Kinder	Spielentbehrte Kinder
● Gleich gut oder besser im Lesen	● Verhaltensprobleme
● Bessere intellektuelle Fähigkeiten	● ADHS
● Weniger Asthma, Heuschnupfen, Ekzeme, bessere Ernährung	● Höheres Unfallrisiko (Frontzahnfrakturen)
● Als Jugendliche emotional ausgeglichener	● Tendenz zu Adipositas

**Enorme Bedeutung von Bewegung,
Autonomie und Ernährung**

*siehe auch mein Buch «Lasst die Kinder los!» (2016/2017 Paper Back 2017)



Spielverhinderung in der Familie



- **«Spielhemmer»:** Strukturierung des Wochenalltags; Risikoscheu; Bildungsangst.
- **Überbehütende Sicherheitskultur:** Nichtunterscheidung zwischen Risiken und Gefahren.
- **Auswirkungen:** (a) Kinder kommen durch zu viel Nähe zu kurz, (b) werden unselbständig und um Lernerfahrungen gebracht, (c) können nicht am eigenen Scheitern wachsen und Grenzen austesten.

Jedes Kind hat ein Recht auf blaue Flecken!



Bilanz

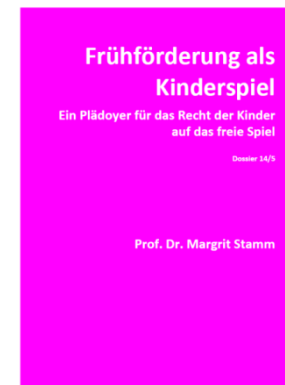
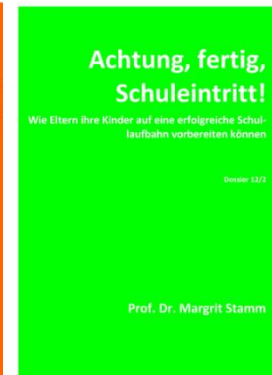
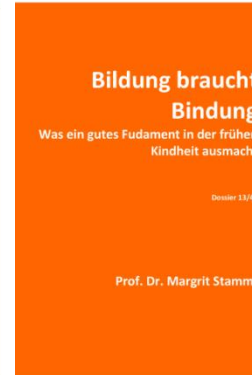
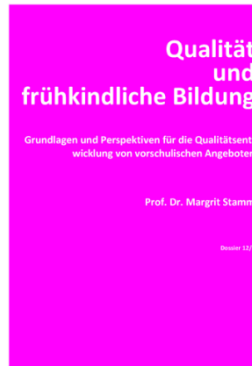
Die Spielgruppe: Wo sich Professionalität zeigt

- Die Bedeutung des Spiels für ein gesundes Aufwachsen in der Öffentlichkeit kund tun (nationale, kantonale, gemeindebasierte Spielinitiativen).
- Dem kind-initiierten freien Spiel in den Spielgruppen einen modernen Status geben und es selbstbewusst vertreten (Professionalität).
- Genügend grosse, nicht störbare Zeitgefässe für das Spiel anbieten; das «Sich-Zurücknehmen» als erwachsene Person üben – als Teil einer professionellen Didaktik.
- Dem modernen Spiel in der Aus- und Fortbildung besonderes Gewicht beimessen.
- Eltern animieren, dass sie das freie Spiel bewusst und gezielt fördern.
- Die Kinderfreundlichkeit öffentlicher Räume neu denken, planen und realisieren.



Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

www.margritstamm.ch -> Forschung -> Publikationen -> Dossiers



Margrit Stamm
**Neue Väter
brauchen
neue Mütter**

PIPER

Warum Familie nur gemeinsam gelingt



Margrit Stamm

**Lasst die
Kinder los**

PIPER

Warum
entspannte Erziehung
lebenstüchtig macht

